Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **31 (2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehr Sichtbarkeit für die Tätigkeit der Fachstellen

Ein Kooperationsmodell für Publikationen

Internet und globalisierte Märkte haben in den vergangenen Jahren die publizistischen Möglichkeiten extrem erweitert. Inzwischen kann sich beinahe jeder seine eigene Publikation leisten und selbst verlegen, sei es als gedrucktes Buch in höherer Auflage, als Book-on-Demand in Kleinstauflagen, als online Blog, Open-access und einigen mehr. Dies führt jährlich zu einer grossen Menge neuer Publikationen, auch im Bereich der Fachliteratur. Mit diesen alternativen Publikations- und Produktionswegen hat sich die Palette von relevanten Publikationen und die Möglichkeiten, diese aufzufinden stark vergrössert. Für die einzelnen Publikationen jedoch nimmt die Sichtbarkeit ab, was bedeutet, dass die Publizierenden stärker in die Bereiche Werbung und Vertrieb investieren müssen. Dies erfordert Mittel, die den gerade in Fachbereichen eher kleinen Verlagen in der Regel nicht zur Verfügung stehen. Als sinnvolle Lösungen bieten sich hier Kooperationsstrukturen an.

Selbstverlag vermindert Sichtbarkeit

Kantonale Denkmalpflege- und Archäologie-Fachstellen sind von dieser Problematik in hohem Mass betroffen. Diese Schweizer Institutionen der Kulturgut-Erhaltung weisen eine stark föderalistische Verlagsstruktur auf. Ihre Publikationen wie Monographien, Fachzeitschriften oder Jahresberichte werden meist im Eigenverlag publiziert. Aufgrund fehlender Mittel für Marketing, heute ein Kernbereich der verlegerischen Tätigkeit, erhalten diese Publikationen nicht die Beachtung, die sie verdienen würden. Als Leistungsausweise der betreffenden Fachstelle oder Institution haben sie zu wenig Aufmerksamkeit und folglich in der Bevölkerung und in der Politik zu wenig Gewicht. Kürzungen bei den Finanzen werden von Politikerinnen und Politikern meist dort vorgenommen, wo die geleistete Arbeit und deren Bedeutung zu wenig sichtbar wird.

LIBRUM PUBLISHERS & EDITORS

Kooperationsmodell zur Optimierung von Kosten

Während die Publikation ihrer Arbeit und Resultate für die Fachstellen ein Muss ist, lassen sich die reinen Verlagsaufgaben auslagern. Schliessen sich mehrere Fachstellen beim gleichen Verlag zusammen, lassen sich durch Kostensharing die Fixkosten für dessen Tätigkeit senken. Ein Verlag, der sich auf solche Modelle spezialisiert, ist LIBRUM Publishers & Editors, Hochwald (Schweiz). Vor fünf Jahren gegründet, konzentriert sich das Unternehmen auf Verlagskooperationen (und inhaltlich auf historische Wissenschaften). Dieses stark partizipative Geschäftsmodell lässt sich modular gestalten, so dass die Verlagsleistungen lediglich im Vertrieb und dem Marketing für die Publikation bestehen können oder aber deren gesamte Produktion vom Manuskript an umfassen. Attraktiv für die Partner ist dabei, dass das bisherige Erscheinungsbild der Publikationen nicht aufgegeben werden muss. Je mehr Partner kooperieren, desto effizienter und attraktiver wird die Kostenteilung für die Beteiligten. Die dadurch bei den einzelnen Partnern frei werdenden Ressourcen können für deren Kernkompetenzen und den öffentlichen Auftrag verwendet werden. Gleichzeitig optimiert der Verlag die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit der Publikationen. Bei LIBRUM haben sich bereits verschiedene Institutionen zu solchen Kooperationen zusammengeschlossen, darunter etwa die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ), die Kantonsarchäologie Aargau und der Schweizerische Burgenverein.

Dominique-Charles R. Oppler, Verleger & Herausgeber

www.librum-publishers.com

Aanzeige

Inventarisierung

Sammlung Sternwarte ist digitalisiert

Die Sammlung der ehemaligen Eidgenössischen Sternwarte Zürich ist Teil der ETH-Bibliothek. Nun wurden die Objekte neuinventarisiert und digitalisiert. Die Digitalisate stehen für Forschung und Öffentlichkeit zur freien Nutzung zur Verfügung.

Die aus ca. 300 Objekten aus dem 16. bis 20. Jahrhundert bestehende Sammlung umfasst die wissenschaftlichen Instrumente der ehemaligen eidgenössischen Sternwarte. Den Kern dieser wissenschafts- und kulturhistorisch bedeutenden Sammlung bildet der Bestand Wolf mit ca. 120 Objekten; Rudolf Wolf (1816–1893) war der erste Astronomie-Professor am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und Gründer sowie erster Direktor der 1864 eröffneten Eidgenössischen Sternwarte Zürich. Seit dem Frühjahr 2014 ist die Sammlung in der ETH-Bibliothek untergebracht. Ihre vollständige Digitalisierung war sowohl aus Sicht der Erhaltung als auch der Nutzbarkeit sehr sinnvoll. Während des zweijährigen Projekts «KG_online» (KG=Kulturgüter) wurde sie darum neuinventarisiert, die Objekte digitalisiert und die daraus entstandenen digitalen Abbildungen in einem Katalog der zentralen Bilddatenbank der ETH Zürich (E-Pics) online zugänglich gemacht. Die Digitalisate der Objekte der Sammlung Sternwarte samt Metadaten stehen nun hoch aufgelöst zum freien Herunterladen bereit: http://st.e-pics.ethz.ch/

Rundum-Ansicht durch Digitalisierung

Bei der digitalen Aufnahme der Objekte orientierte man sich an den Anforderungen der dokumentarischen Objektfotografie. Das bedeutet, dass man das Objekt freistellt und eine feste Kameraeinstellung benutzt, die auf die Mitte des Objekts ausgerichtet ist und jegliche Perspektivverzerrung vermeidet. Zu jedem Objekt wird dann ein Referenzfoto mit Farbkarte und Messskala erstellt. Für die Sammlung Sternwarte, die hauptsächlich aus dreidimensionalen Objekten besteht, wurde ein grosser Teil der Objekte 360° digitalisiert, d. h. es wurden 36 Aufnahmen rund um das Objekt erstellt. Die dabei entstandenen Bilder werden in E-pics mittels eines Ajax-Zoom Viewers als 360°-Ansicht abgespielt. Dies ermöglicht, dass sich die digitalisierte Darstellung des Objekts im Viewer um 360° drehen und beliebig einzoomen lässt. Darüber hinaus können die einzelnen Ansichten vom Nutzer heruntergeladen werden. Diejenigen Objekte, bei denen die 360°-Digitalisierung nicht möglich war, wurden durch mehrseitige Aufnahmen digitalisiert. Um den Nutzen des digitalen Katalogs auch für wissenschaftliche Zwecke zu erhöhen, wurden oft zusätzlich Detailbilder gemacht, vor allem bei Inschriften.

Dank der Neuinventarisierung und Digitalisierung der Sammlung Sternwarte wird ein Teil Schweizer Wissenschaftsgeschichte jedem Nutzer aus der Forschung oder der Öffentlichkeit (digital) zugänglich gemacht. Im Sinne der Open Data Policy der ETH-Bibliothek und im Hinblick auf das Ziel des Aufbaus eines Web of Data soll dieses Erbe längerfristig in ein wissenschaftliches digitales Netzwerk eingebettet und mit weiteren Ressourcen innerhalb und ausserhalb der ETH-Bibliothek verknüpft werden.

Agnese Quadri
ETH Bibliothek, Sammlungen und Archive

360°-Digitalisierung der Sammlung Sternwarte im Digitalisierungszentrum (Digi Center) der ETH-Bibliothek Zürich.

Borda-Kreis, William Cary, ca. 1780 (KGS-264).